

## FS 2: Betulin für die Haut – Neue Erkenntnisse zur Galenik, Anwendung und Wirkung

# Topische antipruritische Therapie

*Prof. Dr. med. Sonja Ständer,  
Klinik und Poliklinik für Hautkrankheiten,  
Westfälische Wilhelms-Universität, Münster*

Eine topische Therapie bei chronischem Pruritus verfolgt unterschiedliche Ziele, unter anderem die Therapie von Kratzläsionen bis hin zur Prurigo nodularis, Reparatur der Hautbarriere und Therapie Xerosis oder die Beeinflussung der sensorischen Rezeptoren, um Pruritus direkt am Entstehungsort zu unterdrücken. Langfristiges Ziel ist auch eine Chronifizierung des Symptoms auf kutaner Ebene durch neuronale Hyperplasie oder Sensibilisierung neuronaler Zielstrukturen zu verhindern. Dementsprechend sind in den letzten Jahren verschiedene Konzepte zur kurz- und langfristigen Juckreizstillung verfolgt worden. Kurzfristig lindert zum Beispiel Menthol oder Campher durch direkte Bindung an die entsprechenden Rezeptoren das Jucken. Neuere Derivate vermögen den Pruritus über Stunden zu lindern. Andere Therapien, die direkt neuronale oder epidermale Rezeptoren beeinflussen, sind das Capsaicin oder der neuere Cannabinoidrezeptor-Agonist Palmitoylethanolamin. Antientzündliche Therapien wie topische Steroide oder Calcineurininhibitoren zeigen ebenfalls langfristigen antipruritischen Effekt zusätzlich zu der antiinflammatorischen Wirkung. In diesem Zusammenhang ist Betulin eine interessante neue antipruritische und möglicherweise auch antiinflammatorische Substanz. Betulin ist die Leitsubstanz einer Gruppe von pentazyklischen Triterpenen, die in besonders hohen Konzentrationen im Kork der weißstämmigen Birke vorkommen. In einer offenen Anwendungsbeobachtung mit 23 Patienten mit Pruritus auf unveränderter Haut (9 Frauen, 14 Männer; 25 - 86 Jahre, Mittelwert 57,7 Jahre) sowie 20 Patienten mit chronischen Kratzläsionen (13 Frauen, 7 Männer, 26 - 80 Jahre, Mittelwert 61,6 Jahre) überprüften wir die antipruritischen Eigenschaften. Vor und nach Therapie erfolgte eine ausführliche klinische Untersuchung mit Dokumentation vorhandener Kratzläsionen mittels Prurigo-Score sowie der Pruritusintensität laut Visueller Analog Skala (VAS) von 0 bis 10. Fünf Patienten brachen die Anwendung vor der zweiten Woche ab. Die restlichen Patienten konnten evaluiert werden (Analyse intention-to-treat). Bei 56,5 % der Gruppe 1 (13/23) und 70 % der Gruppe 2 (14/20) konnte ein antipruritischer Effekt dokumentiert werden. Der dynamische Pruritus-Score (Intensitätsreduktion in Prozent) der Patienten mit einem Ansprechen ergab eine Pruritusreduktion von 66,8 % in der Gruppe 1 und 82,7 % in Gruppe 2. Die Analyse der VAS-Werte vor und nach Therapie zeigte ebenfalls ein 2,6-fach besseres Ansprechen der Gruppe 2. Bei den Patienten der Gruppe 2 kam es in den zwei Wochen zu einer leichten Regredienz vorhandener Kratzläsionen (Prurigoscore im Mittel vor/nach Therapie: 2,65/2,0). Die Therapie wurde von nahezu allen Patienten (95,3 %) gut toleriert. Die vorliegenden Ergebnisse zeigen, dass die topische Anwendung von Betulin eine effektive adjuvante Behandlungsoption mit guter Verträglichkeit bei Patienten mit chronischem Pruritus und insbesondere bei Prurigo nodularis darstellt.

